

Cornflakes sind keine Maisflocken

Der Autor Bastian Sick startet seine Sprach-Tour "Nur aus Jux und Tolleranz"

Bastian Sick (45) redet über Rechtschreibfehler und Grammatikregeln und füllt damit große Hallen. Inzwischen gibt es schon vier Bände seines Bestsellers "Der Dativ ist dem Genitiv sein Tod" und drei Bücher mit Fotos kurioser Schreibfehler. Die dpa interviewte den Autor vor dem Start seiner Deutschland-Tour.

Haben Sie den Eindruck, dass Ihre Arbeit Früchte trägt, also dass die Deutschen bewusster mit ihrer Sprache umgehen?

Bastian Sick: Wenn mir Eines gelungen ist, dann die Deutschen für ihre Sprache zu sensibilisieren. Das kann ich an vielen Beispielen feststellen. Ich hatte einen Auftritt in Berlin, da hab ich über unsinnige Ansagen bei der Bahn referiert. Im Anschluss an die Veranstaltung kam eine Dame auf mich zu und sagte, sie arbeite in der Kommission, die diese Ansagen festlege. Ich dachte, jetzt macht die gleich ihr Handtäschchen auf und nimmt so einen Damenrevolver und erschießt mich. Aber das Gegenteil war der Fall! Sie gab mir ihre Visitenkarte und sagte, sie würden gerade die Ansagen überarbeiten auf Basis meiner Kolumne. Seither sagt man bei der Bahn jetzt wieder: "Wir bitten um Entschuldigung" statt "Wir bitten um Ihr Verständnis." Darauf bin ich richtig stolz.

Gehen Ihnen nicht die Beispiele für Ihre Bücher und Shows aus?

Bastian Sick: Im Gegenteil! Ich bekomme immer mehr Zusendungen - aufgrund der wachsenden Zahl meiner Leser und der steigenden Aufmerksamkeit. Ich bekomme in einem Maße Fundstücke zugeschickt, dass ich es alleine gar nicht mehr bewältigen kann. Ich habe inzwischen drei Mitarbeiter angestellt, die diese Fundstücke sortieren." Sprache verändert sich; vieles, was heute falsch ist, steht morgen im Duden.

Wann finden Sie Anglizismen akzeptabel und in welchen Fällen sind Sie dafür, deutsche Begriffe zu verwenden?

Bastian Sick: Ein englisches Wort ist mir immer dann willkommen, wenn es eine Lücke füllt, wenn es ein Ding oder ein Phänomen beschreibt, für das es vorher noch kein Wort gab. Cornflakes sind für mich Cornflakes und nicht etwa Maisflocken. Nicht akzeptieren kann ich es, wenn es durchaus deutsche Wörter gibt, man aber nur zu arrogant ist - zu faul vielleicht auch -, sich dieser Wörter zu bedienen.

Wie erklären Sie sich, dass Sie mit so unbeliebten Themen wie Rechtschreibung und Grammatik einen solchen Erfolg haben?

Bastian Sick: Weil ich zum ersten Mal zeige, dass das Thema gar nicht so unbeliebt sein muss. Es ist ein Thema, das jeden Menschen betrifft, weil wir doch alle mit dieser Sprache leben. Sie ist ein Teil unserer Persönlichkeit, wir benutzen sie, um unsere Gefühle zum Ausdruck zu bringen.